

Von den
allerersten und ältesten
Buchdruckern zu Dresden

handelt in diesen Blättern,
und

kündigt zugleich einen

Schul = ACTUM

an,

der bey dem

Dreihundertjährigen Andencken

der 1440. erfundenen Kunst

auf den XVII. Jun.

zu St. Annen

gehalten werden sol,

M. Christian August Freyberg,
Rector.

Dresden,

Hist. liter. Gedruckt bey der verwitt. Hof-Buchdr. Stößelin, 1740.

590,36

*Hist: litt: gen: XIII, 22
gab*



S Da das heurige Jahr von der löblichen Buchdrucker-
 Gesellschaft überall als ihr Drittes Hall- Jahr (1)
 angenommen wird, so wil ich einen kleinen Beytrag zu
 den Geschichten der edlen Kunst liefern, und von
 unsern Dresdnischen Buchdruckern hier kühlich han-
 deln, damit ich nicht eine so denckwürdige Zeit mit Stillschweigen
 gänzlich übergehen, und mir einen billichen Fürwurff unter den
 wertheften Kunst- Verwandten zuwege bringen möge. Weil ich
 aber auch die Grenzen eines Programmatis nach dem Maß unsrer
 Schule zu überschreiten nicht gesonnen bin, so kan ich iezund nur
 von den allerersten und ältesten handeln, und werde überdiß nicht
 viel weiter gehen, als mich die aus der ehmaligen Stolpischen
 Mönchs- Bibliothec übrig behaltene Nachrichten, und der sonst in
 meinem Museo gesammlete, und in Original, oder richtigen Copien
 vorhandene Borrath leiten. Wer von solcher Materie ein mehrers
 zu lesen verlangt, darff nur wenige Tage noch in Gedult stehen, so
 wird

A 2

(1) Nach Levit. XXV. ist sonst das 50. Jahr mit diesem Titul zu beehren, und der sel.
 Herr Tentzel, der das rechte Alter der Typographie von 1450. an, da man mit den
 aus Erz gegossenen Schriften zu drucken angefangen, ausgerechnet, hat daher in
 seinem Discours von Erfindung der Kunst gerathen, das fünffte Jubel- Jahr dersel-
 ben 1700. zu celebriren. Doch da man 1640. das andere gefeyret, so ist wohl bil-
 lich 1740. das dritte zu begehen, damit man in der Vorfahren Fußstapffen sein
 ordentlich trete.

wird er seinen Wunsch durch eine andere Hand und Feder erfüllet sehen, hingegen auch hier nicht mehr suchen, als ich versprochen habe.

Zu Stolpen war vor dem Brande 1723. unter andern Antiquitäten, Kurfürst Ernsts und Herzog Albrechts gemeinschaftliches Edict, gegeben zu Dresden, am Montag nach Quasimodogeniti 1482. und in Fol. gedruckt, anzutreffen (2) Ob es aber aus einer Dresdnischen Presse gekommen, und wie etwan der Buchdrucker geheissen, weiß ich den Ausspruch nicht zu thun, und glaube meines Theils vielmehr, daß es zu Leipzig ans Licht getreten. Im XV. Seculo, in dessen Mitte, wie bekannt, die *Typographie* jung worden ist, kan ich also keinen Dresdnischen Buchdrucker mit Grund der Wahrheit nachhafft machen, auch nicht gleich zum Anfang des XVI. weil zum wenigsten mir kein älterer fürgekommen, als:

Wolfgangus Molitor, alias Stöcklin, Stöckel dictus de Monaco, Baccalarius Wolfg. Monacensis.

Mit allen diesen Nahmen erscheinet er auf den von ihm gedruckten Büchern. Es haben sowohl vormahls, als bey gegenwärtiger Zeit an den Mann unterschiedene Scribenten schon gedacht, z. E. Hr. Goetz in dem *Progr. de Bibliotheca Lips. Senator.* 1711. Hr. Müller in den *Incunabulis typographia Lips.* 1720. Hr. D. Hoffmann (iezt zu Wittenberg, vor kurzem noch zu Leipzig,) in seiner *Reform. Historie der Stadt und Universität Leipzig*, 1739. ein *Anonymus* eben daselbst in der so nöthigen als nützlichen *Buchdrucker-Kunst und Schriftgiesserey*, mit einer Vorrede Hrn. Prof. Kappens, 1740. Hr. Lesser in der *Typographia Jubilante* 1740. Jedoch es wird auch hier der alte Spruch appliciret werden können, duo cum faciunt idem, saepe non est idem, wie man leichtlich sehen sol, wenn man die Erzehlungen gegen einander hält. Unser Wolfgang nun war zu München in Bavern gebohren, und schrieb sich daher oft, aus damah-

(2) Es ist 1597. von Simel Bergen I. nebst andern Ordnungen H. Moritz. u. H. Augusti in 4. wieder aufgelegt worden, und begreift in sich, wie ein jeder Stand bey Gastereyen, Wirthschafften, Kind-Tauffen und andern Zusammenkünfften, sonderlich auch in Kleidung, mit dem Lohn der Arbeiter und des Gesindes. c. sich zu verhalten habe c.

mahliger Gewohnheit, bloß nach seinem Geburts-Ort *Monacensem*. Sein Geschlechts-Nahme *Stöcklin*, nach Schwäbischer und Bährischer Mund-Art, hat sich endlich in Sachsen in *Stöckel* verwandelt: warum er sich aber zugleich *Molitorem* genennet, ist mir zur Zeit unbewust. Er studirte, wie viele seines gleichen, und nahm den *gradum Baccalaurei* (3) zu Erfurt an, wo er auch die Buchdruckerey zu erst (4) getrieben: Nach diesem ist er ungefähr von a. 1495. bis 1519. Buchdrucker und Bürger zu Leipzig (*opidanus, civis Liptzensis,*) geblieben. Was ich aus seiner Leipziger *Officin* gesehen und ausgekundschaftet habe, will ich in Chronologischer Ordnung hier zusammen tragen, und um soviel lieber, weil die Bücher bey obenangeführten Autoribus entweder fehlen, oder so rangirt nicht zu finden sind:

Duo tractatus, *primus De salute corporis* probatissimi medicine Doctoris *Guil. de saliceto* ad inclitum *Alfonsum Arrogonie* & *Cicilie Regem*, *secundus vero de salute anime* dni *Cardinalis de thurre cremata ordinis predicator.* *eximii sacre pagine professoris* &c. impress. A. D. 1495.

Enee silvii, seu pape pii, de ritu, situ, moribus ac condicione *Almanie* opus (5) &c. A. a natiuit. cristi 1496. 4.

A 3

Pri-

(3) Es lebte dazumahl unter den Leipziger Buchdruckern auch ein andrer Baccalaureus, *Martinus Herkipolensis*, gentilitio nomine *Lantzberg*. Nach der Zeit war da selbst *Mag. Ernestus Voegelin* von *Cosnitz* berühmt, gleichwie zu *Wittenberg* zu Ende des XVI. Seculi *Mag. Georgius Müller* &c.

(4) Er druckte hier *Bartholom. Arnoldi* ab *Vhingen parvulum Philosophie naturalis* in 4. v. *Hrn. Lessers typograph jubil.* p. 56. Nur ist zu bedauern, daß er keine Jahr-Zahl dazu gesetzt, sonst könnte man bald aus allem Zweifel kommen, ob er zu *Erfurth*, oder zu *Leipzig* zuerst gewohnt? Ich halte jenes für wahrscheinl. weil seine letzten Bücher vor dem Abzug nach *Dresden*, alle zu *Leipzig* herausgegeben worden. Zu denselben gehören auch noch *Parvulus Loyce (Logicæ) seu Commentarii figurales Loyce compendium ubertim aperientes.* 4. *Chryostomi serm. de Magistratibus & potestatibus* interpretate *Christoph. Hegendorffio.* 4. f. d. e. a. ap. *Lesser.* l. c.

(5) So lautet der Titul in *Müll. Incunabul.* p. 13. In *Hrn. Wilisch. Arcan. Bibl. Annab.* p. 325. klingt er ein wenig anders: Es ist aber kein Wunder, weil die alten Bücher den vordersten Titul bey dem Ende, wo das *explicit* oder *finis* kömmt, insgemein verändern.

Prisciani Opera &c. eod. a.

Quatuor nouissima cum suis exemplis, A. C. S. 1497. 4.

Ouidii Nasonis epistolarum liber. a. d. 1501. 4.

Oecologium ex *Aristotelis* Oeconomicorum libellis & reliquorum doctorum officinis congestum in *Univerfitate Liplienfi* &c. A. S. 1511. fol.

Epithomata super quattuor libris sententiarum, A. D. 1514. 4.

Canones penitentionales secundum processum venerandi patris *Astexani*, ordinis Minorum, per varios casus expressi atque in tractatulum collecti &c. A. 1516. 4.

Perutilis repetitio famigerati c. *Omnis utriusque sexus*. (6) de penit. & remiss. cum notatis & questionibus quotidianis, utilibus non solum penitentibus seu confitentibus, verum etiam omnibus sacerdotibus confessoribus tam secularibus, quam religiosis mendicantibus. A. 1517. 4.

Oratio Inuocandi Das Büchlein vom alten und neuen Menschen mit D. Luthers Vorrede. A. 1518. 4.

in Laudandis Bertheidigung des deutschen Sermons D. Lutheri vom Ablass. eod. a.

in Orator Nunmehr war er aus Leipzig von Herzog Georgen als Hof-Buchdrucker nach Dresden beruffen worden, von welcher seiner letzten Station mir eben nicht viele Zeugnisse in die Hände gekommen sind. Zu Stolpen stunden ein paar Tractate von ihm: (7)

1519? Zu errettung den schwachen Ordens-Personen, so yzt in dysen ferslichen, bösen, gottlosen Zeytten schwerlich betrübt vnd angefochten werden durch falsche vorfürliche Lere oder Schrift, eyn Trostlich Rede Pauli Annicola, Kenniciani. A. C. (Abbatis Cellensis.) a. 1524. 4.

Emser's Antwort auff das lesterliche Buch wider Bischoff Benno zu Meissen, und erhebung der heyligen jungst außgegangen. a. 1524. 4.

A.

(6) Ich weiß auch davon eine andre Leipz. edition typographi ignoti, 1493. fol.
(7) 9f. Progr. meum VI. de Scholar. Hyeme p. 36.

A. 1527. aber druckte er ietzt gedachten Hieronymi Emser's Teutsche Uebersetzung des Neuen Testaments in fol. mit Herzog Georgens Vorrede und ertheilter Freyheit, die in der Fürstlichen Stadt und Hofflager Dresden datirt ist den 1. Augusti dieses Jahrs, und auch bey der andern und kleinern Auflage in 8v. gefunden wird, welche a. 1528. nach Emser's Tode, Balten Schumann zu Leypzick mit einem verneureten Privilegio des Fürsten, unterm dato *Convers. S. Pauli*, und folgendem Titul ans Licht stellte: das New Testament, So durch H. Emser sáligen verteutschet, vnder des Durchlewchten Hochgebornen Fürsten v. Herren Georgen, Herzogen zu Sachsen 2c. Regiment vnd privilegio außgangen ist (8) Anno 1528. Was Stöckels Religion anlangt, so hat er zwar, wie ich vorhin angezeiget, a. 1518. auch nach Müllers Bericht l. c. p. 12. annoch 1519. einige Schrifften Lutheri unter seiner Presse zu Leipzig gehabt: Allein bey Veränderung des domicilii ließ er eine hefftige Feindschafft gegen dessen Nahmen und Lehre blicken, deren Ausbreitung zu Dresden 1539. er doch noch erlebte, und wie Müller p. 13. vermuthet, ihr wird bengetreten seyn. Sein *Insigne* beschreiben die *Incunabula* p. 13. sq. Herr Kesser p. 246 sq. Anonym. Lips. p. 92. deutlich, gleichwie der letzte es gar im Kupffersstich mittheilet. Man sieht in übrigen aus diesem allen, und überhaupt aus den vielen von ihm uns in Händen gebliebenen Büchern, daß er einer der berühmtesten Buchdrucker seiner Zeit gewesen sey. Sein Sohn

Matthäus (Matthes) Stöckel, der ältere, (9)

kömmt allbereit 1531. für, und solcher gestalt sonder Zweifel als ein Gehülffe in der Väterlichen *Officin*, die er nach Wolffgangs Absterben übernommen. Den *Character* vom Hofe muß er anfänglich nicht geführet haben, ungeachtet er A. 1549. die "*Misfiven* druckte, " daß

(8) Diese Antiquität besitze ich selber: Sie hat unterschiedene Holzschnitte, darunter kan ich den vor der Epistel an die Römer nicht mit Stillschweigen übersehen. Saulus nahe bey der Stadt Damascus trägt einen langen Rauff-Degen, vor ihm aber läuft ein Bothe mit einem Spieß in alter teutscher Kleidung. Das Register über die Episteln und Evangelien distingviret sich durch rothe und schwarze Buchstaben, und die *litera initiales* sind zum Theil groß, sauber und wegen ihrer Figuren ansehnlich, auch hier und da hübsche *signeten* angebracht, das Papier ist fein.

(9) Der Anonymus Lips. nennt ihn Matthias, p. 71.

“ daß sich ein ieglicher uffs stärckste, so er könnte, und zu dienen
 “ schuldig wäre, rüsten, und an das Ort, da man ihn hin beschie-
 “ den, kommen, auch daselbst sich ferneres Bescheids verhalten solte ꝛc.
 Denn A. 1568. ward die Hof-Buchdruckerey unter Churf. Au-
 gusto erst wieder angerichtet: Der Hof-Prediger, M. Christian
 Schütze hatte die Aufficht, D. Cractau und der Rentmeister Lau-
 terbach mußten mit denen Buchdruckern und Gesellen ein Bedinge
 aufrichten. Dieser Matthes hieß dazumahl der erste Hof-Buch-
 drucker, (nehmlich bey dem neuen Wercke,) Simel Bergen von
 Lübeck und Heinrich Johann wurden Sezer, und beyde von M.
 Schützen angenommen, der dritte Sezer aber, Lorenz Schmid,
 von dem Hof-Rath D. Paul Bogeln, (einem Crypto-Calvinisten)
 den Schriftgießer, Engelbrecht Krecting, dunge der Hof-Pres-
 diger zu Wittenberg. Wie sonst die damahligen Zeiten beschaffen
 gewesen, wissen wir alle aus den Sächsischen Kirchen-Geschichten:
 Also wundere man sich nicht, wenn die Titul der Stöckelischen
 Bücher zum Theil Spieße und Pfeile, und Vorrede, Text und
 Beschluß scharffe Schwerdter sind. Wegen Enge des Raums kömmt
 es nur auf wenige Proben an, iedoch von unterschiedener Art.

Christliche warhafftige Widerlegung und Ableinung der fürnehmsten
 ungegründeten Auflagen, mit welcher die Sacramentirer die
 reine Kirche zu beschweren sich unterstehen ꝛc. Item, etliche greu-
 liche und abscheuliche Reden der Sacramentirer ꝛc. Geschrie-
 ben durch D. Nic. Selneccerum. Begnadet mit Churfürstlicher
 zu Sachsen Freyheit. 1576. 4. 36. Bogen.

Kurze Schrift und Warnung, sich für der Sacramentirer
 Schwarm zu hütten, auch Bericht, wie ein ieder Christ sich in
 diesen Streit schicken sol, das er sehen könne, wer Recht oder
 Unrecht habe, durch Nic. Selneccerum, D. wieder cum privileg.
 1576. 4. 9. u. $\frac{3}{4}$. Bog.

Antisturmius unus, das ist: Widerlegung des Ersten Sturms
Joannis Sturmi, den er an der Christlichen Formula Concordia
 verloren. Bestelt von LUCA OSIANDRO, d. H. Schrift D.

und

u. Wirtembergisch. Hof-Prediger. Aus dem Lat. ins Deutsch ge-
bracht durch M. Petrum Glaser, Prediger zu Dresden. A. 1580.
4. 7. u. $\frac{3}{4}$. Bog.

Apologia, oder Verantwortung des Christlichen Concordien-Buchs
in 2. Theilen fol. 1584 in seiner, (Matthes Stöckels,) selbst
und Jacob Trösters Verlegung. &c. (10)

Von den losen Füchsen dieser Welt ganz kurzweilig zu lesen, und
auch allen Menschen nützlich zu wissen, mit schönen Figuren ge-
zieret, &c. 1585. 4. (11)

Ausser diesen Wercken sind auch noch einige Antiquitäten von Churf.
Augusti *funeralien*, 1586. durch ihn für die Nachkommen erhalten
worden, 3 E. Ein bedenkliches Lied C. W. O. auf den Todes-Fall,
u. *Valentini Corvini*, Cantoris auf S. Marienberg, Glückwunsch an
Christianum. 4. M. *Abrahami Beutheri*, Schulmeisters auf S. Ma-
rienberg Lobsprüche und sehnliche Klagen, mit Laurentii Fausti,
Pfarrs zu Schirmenitz, wieder angehangener Grabschrift der Mut-
ter Annen. 4. Hieronymi *Rizkay*, Lipsensis, *Philosophi Christiani*,
Bürgers in Leipzig, Anzeigung und Erklärung von schnellen Voren-
derungen zwischen dem 30. Sept. 1585. u. 26. Mart. 1586. in teutschen
Reimen 1c. 4. Joach. *Wigman*, Perlenbergensis, Vicarii SS. Virgi-
num in ecclesia Merseb. Cathedr. *ένδεικασύλλαβον* ad Christianum
fil. 4. D. *Johannis Majoris* (12) epigrammata deplorantia mortem



B

Pa-

(10) Den III. Theil hingegen, Warhafftige Historie der Augspurgischen Confession,
der verfälschten des *Ambros. Wolffis* entgegen gesetzt, hat eod. a. Georg Desner zu
Leipzig gedruckt.

(11) Hinter dem Titul stehet folgendes avertissement: Christlicher lieber Leser, hier in
diesem Büchlein werden alle sündliche Laster der icht schwebenden bösen Welt erken-
net, alle Stende der Menschen belangende, durch seltsame Figuren und Gesichte, mit
anzeigunge, welches die schedlichsten Füchse dieser Christenheit seind. Für 90. Jah-
ren a. 1495. in Brabandischer Sprache beschrieben und gedruckt, hernachmahls aber
in Hochdeutsche Sprach transferiert, Vnd icht von newen menniglich zu nutz vnd
frommen, widerumb in Druck vorfertiget. Psalm. 14. Sie seind alle abgewichen, vnd
allesampt vndüchtig worden, Da ist keiner der guts thue, auch nicht einer. Der
Uebersetzer scheint viel de suo aus den neuen Zeiten hinzugerhan zu haben.

(12) Sonst Zellriegel genant, steht anderswo bey seinem Nahmen darzu geschrieben.

Patris, bene precantia successori filio &c. 4. Bey einer von diesen alten, leichten und einfältigen piecen, (der Beutherischen und Faustischen Poesie,) ist Matthes Stöckels besonderes Insigne in einem gar saubern Holzschnitt zu sehen: Ein Oval-Schild nehmlich, darinnen ein junger Stock aus einem ungehauenen Baum herfür gewachsen, der grosse Früchte und Blätter, die zum Theil mit dem  bezeichnen sind, trägt. Es schlingt sich um das Bäumgen eine Schlange aufwärts, und langet nach der Taube, die zu oberst auf dem höchsten Apffel, der auch ein  hat, sitzt. Unten zu beyden Seiten des alten Stamms blühen Rosensträucher, und mitten innen liegt ein Lamm oder Schaff auf der Erde. Die Umschrift ist: Deine Güte, Herr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen, und der 33. Psalm, dessen Ende diese Worte sind, steht im Schilde angemerket. Es ist also solches Wapen von dem gemeinschaftlichen Stöckel- und Gimmel-Bergischen unterschieden, welches uns der Anonymus Lipsiens. p. 71. sq. beschreibt, und hinten auch im Kupffer mit vielen andern fürstellet. Eben derselbe erinnert auch l. c. daß Stöckel und Gimmel Berge 1579. zusammen den allerersten Druck vom Concordien-Buch gefertigt hätten: Ich finde sie aber schon 1573. in Compagnie, gleichwie ich p. 8. allbereit gemeldet habe, wenn Gimmel Seher in der Hof-Buchdruckerey worden.

Matthäus Stöckel, der Jüngere,

des vorigen Sohn, Wolffgangs Enckel, wird von 1586. bis 1606. unter den Dreßdnischen Buchdruckern angetroffen, und mag seines Vaters Jahre nicht erreicht haben, kan auch schwerlich Hof-Buchdrucker gewesen seyn, wie man aus des folgenden Hieronymi Schüzgens Leben schließen muß. Zwen Wercke, die er gedruckt hat, will ich hier anführen:

Zehen Predigten vom jüngsten Tag und letzten Gericht, Lucae Pol-
lionis, weiland Pfarrherrns zu St. Marien Magdal. in
Breslau, A. 1580. gethan, mit einer Vorrede D. Polycarp.

Lei.

Leisers, Churf. Sächs. Hofpredigers, 1601. cum gratia & privilegio. 8.

Christianismus, Papismus & Calvinismus D. Polycarpi Lyseri, 1602. 4. pagg. 754.

Mit ihm hat inzwischen der Stöckelische Nahme unter hiesigen Buchdruckern aufgehört.

Hieronymus Schütze,

war zu St. Annaberg 1552. geboren: Der Vater hieß Chryso-
stomus, ein Rath's Verwandter daselbst, die Mutter Elisabeth, eines
Bürgermeisters Tochter. Zwen Jahr studirte er auf der Universität
Wittenberg, daß man ihn also unter die gelehrten Buchdrucker zu
zehlen Ursache hat, hernach kam er gen Franckfurt an der Oder,
wo er sich zu Johann Enhorn begab, und die Buchdrucker Kunst
wohl erlernte. A. 1584. ward er bey Lebzeiten Churfürst Augusti zum
Hof Buchdrucker nach Dresden erfordert, wie in seinem gedruckten
Lebens Lauff steht: Aber ich weiß aus einer sichern geschriebenen Nach-
richt, daß er zuerst nur Buchdrucker-Geselle gewesen, A. 1587. hin-
gegen nach des ältern Matthes Stöckels tödtl. Hintrit, die Station
würcklich auf 6. Jahr bekommen habe. (13) Doch hat er solcher-
gestalt als Subaltern und Principal zusammen bey 5. Churfür-
sten, wie die Personalien rühmen, wenn man nemlich den Admini-
stratorem der Chur, Herzog Friedrich Wilhelm darzu rechnet, seinen
Dienst treulich versorget. Um 1595. begab er sich zum ersten mahl
in Ehstand mit Reginen, Stephan Osterlands, Amtschöffers zu
Düben Tochter, mit welcher er binnen 8. Jahren 2. Töchter gezeu-
get, und hernach biß ins dritte Jahr Wittber geblieben, ehe er ad se-
cundas nuptias mit Marien, Dionysii Meltzers nachgelassenen Toch-
ter geschritten. Aus solcher andern 14. jährigen Ehe waren 2. Töch-
ter vor dem Vater zur Ruhe gekommen, zwey Söhne Hieronymus

B 2

und

(13) Daraus zu schliessen ist, daß es mit der Hof-Buchdruckerey ehemahls kein be-
ständiges Werck gewesen.

und Daniel lebten mit der Wittbe und (14) ihren beyden Stieffschwester
 stern noch, als man den Vater begrub. Derselbe war ein fleißiger
 Hörer des Worts, doch nicht allein, sondern auch ein Thäter, und ei-
 friger Beter, wie er denn selbst ein schönes Gebet-Buch gemacht
 und gedruckt hat. Er † A. 1616. 16. April. 7 post Miseric. Dom.
 auf seinem Stuhl, und nach einer kurzen Unpäßlichkeit; Denn am
 Oster-Montag hatte er noch in der Creuz-Kirche communiciret.
 Auf dem ehemaligen Frauen-Kirchhof ward sein Leichnam am ☉ Ju-
 bilate, d. 21. April. eingesencket, und die Leichen-Predigt von dem
 Diacono, M. Paul Reichen, aus den ersten 17. Versen des 51. Ca-
 pitel Syrach's (15) gehalten, die Gimel Bergen II. unter dem Ti-
 tul, Syracidis Oratio & Gratiarum actio, gedruckt hat. (16) Und
 eben dessen Vater Gimel I. trifft nun die Reihe, zum Beschluß dieser
 Blätter aufzutreten, und sich auch hier noch mit einigen aus seinem
 berühmten Geschlecht zu zeigen.

Gimel Bergen I.

war von Lübeck gebürtig, und daselbst 1538. (17) gebohren. Den er-
 sten Fuß in die Hof-Buchdruckerey hat er 1568. gesetzt, v. p. 8. mit
 Matthes Stöckeln dem ältern 1573 auch noch 1579. gemeinschafts-
 lich gedruckt, v. p. 10. als Andreas Morgenroth 1586. gestorben,
 um

(14) Fr. Elisabeth, Nicolai Drabets, Ober-Försters zu Schöneck Eheweibe, und J. fr.
 Sophien Schützin, aus der ersten Ehe.

(15) Daron Herr Schütze iederzeit grosse Lust gehabt, sie täglich gesprochen, auch
 ihm an seinem Sterbe Tage von einer fürnehmen, gelehrten Mannsperson vorlesen
 lassen, auch bald darauff sanfft und selig entschlaffen.

(16) Er bekömmt hier das Prädicat, der Erbare und Kunstreiche.

(17) Mein Grund, daß ich dieses Jahr zu seinem *anno natali* mache, beruht auf den
 Versen, die unter seinem Bildnis zuerst bey M. Peter Glasers, des Dresdnischen
 Stadt-Predigers, 60. kurzen Leichen-Predigten von dem grossen Land. Sterben
 1582. 4. am Ende stehen, und sein damaliges Alter anzeigen.

Denotat effigiem *Gimelis* imago, figura,
 Nobile cui nomen Chalcographia dedit.
 Ipse quater denos excessit, dante supremo,
 Annos, quis etiam quattuor adde super.

um dessen Stelle angehalten, die aber vermuthlich Schützen 1587. zu theil worden, v. p. 11. der auch Gimeln überlebte. Daß er in der Moritzstrasse gewohnet, wissen wir aus seinen vielfältigen Unterschriften, und von dem hier und da beygedruckten Bildnis ist schon in der 17. Anmerckung das nöthige gesagt worden. A. 1611. wird seiner Wittbe gedacht, das Jahr seines Todes aber ist mir dennoch verborgen. Er hinterließ 3. Söhne, Christian I. Johann und Gimeln II. welche ich im Dresdnischen Gesang-Buch in 4. heysammen finde, indem sie am Ende des II. Theils setzen, daß sie dieses Cantional gedruckt und vollendet hätten am Tage Johannis 1597. Der Jüngste von diesen Brüdern ist nach dem Tode der beyden Aelteren Hof-Buchdrucker worden, und 1637. 22. Jun. ihnen auch in die Ewigkeit nachgefolget. Doch hat er mit seiner Eheweibe, Annen Hindermeyerin, die er 1613. als eine Wittbe von Zacharia Wehmen, Churf. S. Hof-Mahler, gehenrathet, 3. Söhne gezeuget, Gimeln III. Christian II. und Melchior, von denen kürzlich zu mercken ist, daß der Erste, Gimel III. vor 100. Jahren am Jubilæo 1640. zu Leipzig den Gesellen-Stand erlangt, und als Hof-Buchdruckerey Berweser 1643. 20. Jun. in seinem kaum angetretenen 28. Lebens-Jahr das Zeitliche gesegnet hat. Der mittelste, Christian II. ist sowohl Buchdruckerey Verwandter, als Buchhändler allhier gewesen, allein ohne Männliche Erben, den Weg alles Fleisches gegangen; der jüngste hingegen, Melchior, Churf. Hof-Buchdrucker hat in glücklicher Ehe, mit Annen Elisabet, Georg Beuthers des ältern, eines Freyberg. Buchdruckers Tochter, den Männlichen Bergischen Stamm durch 3. Söhne,

B 3

Im

Ist er nun 1582. ein Mann von 44. Jahren gewesen, so muß er nothwendig 1538. geboren seyn. Sein Contrefait findet man sonst auch anderweit angedruckt z. E. bey der starcken Collection der epicediorum und Klaglieder über das Ableben Churf. Augusti, so ein ganzes Alphabet austrägt, 1586 aber ohne den beyden äistichis. Warum? Gimels Alter paßte auf diese Jahrzahl nicht. Woher der Anonymus Lipsiens. ann. 1543. zu Gimels Geburts-Jahr bekommen hat, kan ich nicht sagen. In übrigen vermeint Hr. Lesser in Typogr. jubil. p. 232 ein Christian Bergen hätte sein Brustbild hinten an seine Arbeit gesetzt, welches er auch accurat beschreibt; Jedoch ich muß gestehen, daß mir solches mit den angemerkten Kennzeichen noch nicht fürgekommen ist.

Immanueln, Melchisedech und Israeln fortgepflanzt, und ist
1667. den 1. Dec. selig verschieden. Weiter zu gehen bin ich ick und
nicht Willens, sondern muß meine Nachrichten von den Dresdner
schen Buchdruckern mit einer kleinen Bergischen Stamm - Tafel,
um die Familie in eine richtige Ordnung zu bringen, beschliessen.

Gimel Bergen I. von Lübeck, geb. 1538.

Christian I.

Johann.

Gimel II. † 1637.

Ehw. Anna Hin-
demeyerin, † 1648.
den 23. Nov.

Gimel III. (18) geb.
1616. d. 14. Jun. †
1643.

Christian II.
Buchhändler.

Melchior, † 1667.

Ehw. Anna Elisa-
bet Beutherin.

Immanuel.

Melchisedech, geb.
1663. d. 1. Aug. Past.
zu Breitenborn, in
der Rochlitz. Superint.
1699. ein guter
Lingvist.

Israel.

Die übrigen Gimelischen descendenten, sonderlich Weiblichen Ge-
schlechtes, verspare ich bis auf eine andere Zeit und Gelegenheit, zu-
mahl da ich meinem werthesten Freund und Gönner, dem sel. Hrn. Hof-
Buchdr. Johann Conrad Stözel, noch ein öffentliches Ehren- Monu-
ment schuldig bin. Nunmehr melde ich diejenige Schul- Übung an,
dar-

(18) Der Anonymus Liphens. hält diesen p. 72. für Gimels I. Sohn, und spricht,
er hätte 1635. die Buchdrucker - Kunst in Leipzig gelernet: Allein, was für ein
Greiß wäre der Lehrling fast in der Helffte des XVII. Seculi gewesen, da der Ba-
sterlebenfalls fast in der Mitte des XVI. auf die Welt gekommen?

darzu das Dreyhundertjährige Andencken der gestifteten herrlichen Typographie die Materie an die Hand, und die Erinnerung zugleich gegeben hat, uns in die Zeit zu schicken. Es sol also

Christian Friedrich Berringer, Dresdensis,

als Vorredner, anführen, woran wir in letzten X. Jahren von 1730. an, auf Secula haben zurück dencken können.

Christian Friedrich Haupt, Dresd.

wird von der Schrift, der besten Arbeit Menschlicher Hände, die endlich durch die Buchdrucker Kunst zu einer Vollkommenheit gediehen, handeln.

Johann Georg Schellenberger, von Kesselsdorff,

aber, den Zustand des Welt- und Geistl. Regiments vor und bey der Erfindung der Druckerey erzehlen. Hierauff beschreibt

Johann Gottlob Fehrmann, aus der Glashütte,

die äusserliche und innerliche Gestalt der damahligen Republic der Gelehrten, ridendo verum dicens.

Johann Georg Kunk, von Mayen,

erkennet die Buchdrucker Kunst für eine Vorläufferin gescheiderer und besserer Zeiten;

Johann Gottlob Sicker, von Groß-Dörrylle,

sieht sie hingegen als eine Beförderin der Reformation an, und bey allen diesen Umständen erweist

So.

Johann August Wolff, Dresden.
endlich, daß eine löbl. Buchdrucker-Societät heuer billig auf eine Jubel-Freude bedacht gewesen sey.

Gottfried Winckler, von Burgewitz,

hält die Beschluß-Rede von dem Schul-Wesen in vorigen und gegenwärtigen Zeiten bey St. Bartholomäi, und nachgehends St. Annen. Alles und jedes ist kurz gefaßt, und wird in unsrer Teutschen Mutter-Sprache fürgetragen werden, in einer Poesie von dieser Zunge, allein durch den Fünfften: Der Vierdte in der Ordnung hat einen lateinischen Sermon erwählen müssen, weil er seinem Themat sonst keine rechte Gnüge hätte thun können. Der ACTUS ist mit Gott morgen um IX. Uhr auf dem gewöhnlichen Platz angestellt, wozu ich unsere Hohe Patronen, Fürnehme Gönner und alle werthe Schul-Freunde hierdurch wil gehorsamst, geziemend und freundlich eingeladen haben. Geschrieben zu St. Annen, den 16. Jun.

1740.



H. liter. 550, 36